

Liebe Leserinnen und Leser,

Flucht und Migration sind, wie Iris Tatjana Graef-Callies und Wielant Machleidt in dem einleitenden Beitrag dieses Themenheftes feststellen, ein Phänomen unserer globalisierten und vielfach vernetzten Welt, das angesichts von Kriegen und Naturkatastrophen an Bedeutung gewinnen wird. Dabei besteht bei Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung ein Zusammenhang zwischen der Anpassung an eine kulturelle Umgebung (Akkulturation) und der psychischen Stabilität und seelischen Gesundheit. Dieser Herausforderung muss sich die psychosoziale und psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung stellen.

Auch die DGSP sieht sich in der Verantwortung und hat 2017 den Fachausschuss Migration gegründet, der das vorliegende Heft konzipiert hat, unter Federführung von Michaela Hoffmann, der ehemaligen stellvertretenden Geschäftsführerin und Redaktionsleiterin der »Sozialen Psychiatrie«. Wir bedanken uns für die produktive Zusammenarbeit!

Der Fachausschuss Migration hatte im September 2019 in Dresden in Kooperation mit der Sächsischen Landesärztekammer und dem Sächsischen Flüchtlingsrat e.V. einen Fachtag organisiert, über den Martin Osinski berichtet. Eine der Organisatorinnen der Veranstaltung war die Psychiaterin Ute Merkel, die seit vielen Jahren geflüchtete Menschen behandelt und in diesem Heft über ihre Erfahrungen und die Arbeit in der »Internationalen Praxis Dresden« Auskunft gibt. Auf dem Fachtag hielt zudem der Arzt Helmut Krause einen engagierten Vortrag, der sich mit der Entwicklung von der Willkommenskultur zur aktuellen Verschärfung des Asylrechts beschäftigt und den wir in diesem Heft dokumentieren. Das 2019 verabschiedete »Zweite Gesetz zur

besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht« hat u.a. die Hürden für die Anerkennung einer besonderen Schutzbedürftigkeit von Menschen mit psychischen Erkrankungen heraufgesetzt. Die damit einhergehenden unklaren Zukunftsperspektiven von Betroffenen beeinflussen die therapeutische Arbeit mit Geflüchteten, wie Danja Schönhöfer in ihrem Beitrag darstellt.

Zahlreiche Artikel beschäftigen sich mit Projekten der psychosozialen Versorgung von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung. Auf langjährige Erfahrungen können die Psychosozialen Zentren zurückschauen, deren Arbeit von Daniela Krebs vorgestellt wird. Daneben sind in den vergangenen Jahren neue Angebote an der Schnittstelle zwischen Psychiatrie und Flüchtlingshilfe entstanden. In diesem Heft stellen unsere Autoren exemplarisch vor: das Berliner Modellprojekt »TransVer – Psychosoziales Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung« (Simone Penka, Andreas Heinz, Ulrike Kluge), das Projekt »refuKey« in Niedersachsen (Armin Wühle, Ibrahim Özkan, Karin Loos, Gisela Penteker, Iris Tatjana Graef-Callies), die Berliner Mobilen Teams für Geflüchtete (Max Badosz, Hedda Stegemann, Nadine Al-Hasaki), OMID – Frühe Hilfen für Geflüchtete in Stuttgart (Leticia Castrechini-Franieck), die Kompetenzzentren für Migration (SP-KoM) im Rheinland (Sati Arikpınar, Puria Chizari) und das zertifizierte Weiterbildungsangebot »Gesundheitslots*innen in der psychiatrischen Versorgung Geflüchteter« in Berlin (Michael Webers). Mit diesen Projekten soll jedoch keine Parallelversorgung aufgebaut, vielmehr sollen die Hilfen für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund in die bestehenden gemeindepsychiatrischen Versorgungs-

strukturen integriert werden. Dabei ist es unerlässlich, die bestehenden Einrichtungen und ihre Mitarbeitenden bei der notwendigen interkulturellen Öffnung zu unterstützen und in die Arbeit selbstverständlich auch Profis und Betroffene, die selbst einen Migrationshintergrund haben, mit ihren speziellen Kompetenzen einzubeziehen.

Über das Schwerpunktthema hinaus, widmet sich auch diese Ausgabe anderen Themen und Neuigkeiten aus unserem Verband. Thomas Bock und Gwen Schulz würdigen in einem Nachruf die Aktivistin der Psychiatriebetroffenenbewegung Dorothea Buck, die am 9. Oktober 2019 im Alter von 102 Jahren verstorben ist: »Dorothea Buck ist zwar woanders hingegangen, wie sie es selbst genannt hat, aber sie bleibt in vielen Herzen.«

Brigitte Siebrasse hat für die SP zwei Tagungen besucht, die sich mit dem Absetzen von Medikamenten und der EKT befassten. Mit diesen Fragen beschäftigt sich auch der Fachausschuss Psychopharmaka. Im Gespräch mit der SP erläutert die Sprecherin Renate Seroka die Arbeitsweise und Aktivitäten des Fachausschusses; und einige aktive Mitglieder schildern die Motive ihrer Mitarbeit.

Außerdem finden Sie die Ausschreibung zum DGSP-Forschungspreis, einen Aufruf für Fotos und Geschichten zum 50. Geburtstag der DGSP und weitere Sie hoffentlich interessierende und anregende Beiträge.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und friedliches Jahr 2020!

Für die Redaktion
Thomas R. Müller